

**Wenn ich mich nur mitteilen könnte...**

## **Erfassen von Prädiktoren für herausforderndes Verhalten bei Menschen mit geistiger Behinderung und Hörbeeinträchtigung**

### **Meindert Buskermolen**

Verhaltensauffälligkeiten von Personen mit Hörbehinderung oder Taubheit (HI/D) und einer geistigen Beeinträchtigung (ID) sind weit verbreitet. Mit einer Ausnahme waren allerdings wenige Forschungsergebnisse im Bereich der Verhaltensauffälligkeiten von Personen mit einer Kombination aus beiden Behinderungen zu finden. Der Verbreitungsgrad der beiden anderen Gruppen (HI/D und ID getrennt) variiert zwischen den Studien.

Obwohl mehrere Risikofaktoren für Verhaltensauffälligkeiten genannt werden, ist empirische Forschung in diesem Bereich notwendig, um Einblicke in die kausalen Zusammenhänge zwischen internen bzw. Umweltfaktoren und Verhaltensauffälligkeiten zu erlangen. Zu diesem Zweck entwickelten wir eine eigene Aufzeichnungsskala zur Beobachtung des Verhaltens (Individual Behaviour Observation and Recording Scale - IBORS), welche acht Verhaltensdimensionen und fünf Gewichtungsgrade erfasst, die in ein für jede Person einzigartiges Verhaltensrepertoire mündet. Diese Skala ermöglicht es uns, Verhaltensauffälligkeiten genauer zu definieren.

Verschiedene Umweltfaktoren sind in der Studie berücksichtigt. Es wurde eine Software entwickelt um verlässliche Aufzeichnungen für diese Faktoren, sowie dem Verhalten mittels der IBORS-Methode über längere Zeitspannen zu ermitteln; durch unterschiedliches Pflegepersonal mit verschiedenem Vorwissen und unterschiedlichen Werdegängen.

Tägliche Aufzeichnungen des Verhaltens von 21 Teilnehmern über den Zeitraum von einem Jahr mit sowohl ID als auch HI/D konnten gesammelt werden. Es wurde festgestellt, dass 100% der Teilnehmer dieser Studie herausforderndes Verhalten zeigten, auch wenn dies nicht bei jeder Person an jedem Tag der Fall war. Die Gewichtung der Vorfälle von herausforderndem Verhalten im aufgezeichneten Jahreszeitraum variierte zwischen 1,8% und 77,3%. Die durchschnittliche Rate lag bei 28,9%.

Die Wahrscheinlichkeit eines herausfordernden Verhaltens scheint mit sinkenden Kommunikationsfähigkeit bzw. sinkender sozialen Unabhängigkeit proportional anzusteigen. Zudem wurde festgestellt, dass Personen mit einer Autismus-Spektrum-Störung wesentlich häufiger herausforderndes Verhalten zeigen, als Personen ohne eine Autismus-Spektrum-Störung. Zusätzlich konnte eine negative Korrelation zwischen herausforderndem Verhalten und dem Alter festgestellt werden. Sowohl die Schwere der intellektuellen Einschränkung, als auch der Grad der Hörbeeinträchtigung war demgegenüber nicht mit herausfordernden Verhaltensweisen in Verbindung zu bringen.

Für fast alle Teilnehmer wurden mehrere Umweltfaktoren festgestellt. Dies zeigte, dass deren Zusammenspiel eine wichtige Rolle spielt, was es aber auch schwierig macht einzelne Einflussfaktoren zu isolieren.